

Kulturelle Räume in Dülmen

Anlage 2 zu Vorl.-Nr. 034/2025

Workshop **Handlungsoptionen zur Verbesserung der Raumsituation**

08.02.2025

Ergebnisprotokoll



Ergebnisprotokoll des Workshops “Handlungsoptionen zur Verbesserung der Raumsituation“

08.02.2025, 11:00 – 15:45 Uhr, Alte Sparkasse Dülmen

Eingeladen waren Expertinnen aus dem Kulturbereich der Stadt Dülmen und Mitglieder des Kulturausschusses der Stadt. Teilnehmer*innen waren Silke Althoff (Kulturteam), Nora Bolle (Stadtkapelle), Markus Brambrink (Nieströter Schützenverein), André Czipull (Fachbereichsleiter Hochbau und Gebäudemanagement), Ralf Ebert (STADTart, Moderation), Ilona Escher (Kulturausschuss), Karsten Friebe (Kulturteam), Hans-Willi Heeringa (Kulturausschuss), Carsten Hövekamp (Bürgermeister), Alfons Kirschneit (Kulturausschuss), Clemens Leushacke (Förderverein Kulturort Sankt Joseph), Antje Leushacke-Berning (Kulturoffensive e.V.), Werner Lütkenhaus (Kulturausschuss), Ludger Mensmann (Kulturausschuss), Markus Mönter (Stadtbaurat), Manuela Pross (Kulturausschuss), Uwe van Ooy (STADTart, Moderation), Sabine Pöhling (Kulturteam), Detlev Rathke (Kulturausschuss), Frau Reckmann (Kulturausschuss), Klaus Ricker (Fachbereichsleiter Bildung), Stefanie Ring (Kulturausschuss), Dr. Wolfgang Werner (Förderverein Kulturort Sankt Joseph/ Förderverein Kunst und Kultur)

ABLAUF

Der Workshop „Handlungsoptionen zur Verbesserung der Raumsituation“ in Dülmen umfasste zwei Phasen:

11:00 Uhr – 13:00 Uhr: Phase 1: **Kurz- und mittelfristige Verbesserungen der Raumsituation**

13:00 Uhr – 13:45 Uhr Pause mit Imbiss

13:45 Uhr – 15:45 Uhr Phase 2: **Kulturhaus St. Joseph**

Nach einer kurzen Begrüßung seitens der Stadt Dülmen durch Herrn Ricker und Herrn Ebert von STADTart als Moderator stellt Frau Althoff den Tagesablauf und einige Ergebnisse der Bedarfsanalyse „Kulturelle Räume in Dülmen“ vor, u.a. häufig genannte Nachteile bei den gegenwärtigen Veranstaltungsorten (Anhang).

PHASE 1: KURZ- UND MITTELFRISTIGE VERBESSERUNGEN DER RAUMSITUATION

Vor dem Hintergrund der Ergebnisse der Bedarfsanalyse „Kulturelle Räume in Dülmen“ präsentierte Frau Althoff die folgenden acht, seitens des Kulturteams erarbeiteten Handlungsvorschläge zur kurzfristigen (**innerhalb der nächsten 12 Monate**) und zur mittelfristigen Verbesserung der Raumsituation (1 – 5 Jahre) für den Kulturbereich in Dülmen:

- 1: Die Verwaltung stellt auf ihrer Internetseite alle raumbuchungsrelevanten Informationen zur Verfügung.
- 2: Das Ticketbuchungssystem wird so umgestellt, das Saalplanbuchungen möglich sind.
- 3: Verwaltung und Vereine erstellen gemeinsam einen Pool an Hilfskräften, die bei anfallenden Arbeiten unterstützen können
- 4: Die Verwaltung lässt ein professionelles Konzept von einem Akustikingenieur erstellen, in dem untersucht wird, welche technischen und akustischen Verbesserungen in den städtischen Räumlichkeiten machbar und notwendig sind und was diese kosten würden (Forum Alte Sparkasse, Aula CBG, evtl. Forum Bendix).
- 5: Die Verwaltung prüft, ob der Aufbau (und ggf. die Anschaffung) von Tribünen eine sinnvolle Ergänzung sein können.
- 6: Es werden ausreichend Stühle angeschafft, um die Sporthallen zu bestuhlen (ca. 500 Stühle; Sporthalle Buldern).
- 7: Die Verwaltung überarbeitet die Kulturförderrichtlinien so, dass eine einfachere Förderung von Bühnen, Licht- und Tontechnik möglich ist.
- 8: Es wird für die Aula CBG eine mobile Theke angeschafft.

Zudem verwies Sie darauf, dass für die bisherige Kulturwerkstatt „schräg gegenüber“ eine Lösung gefunden wurde“, mit Fensterfronten an zwei Seiten, mit Investitionen für Boden, Licht, Galerieschienen.

Fragen von den Teilnehmer*innen zu den Vorschlägen gab es im Anschluss zunächst keine, es kommt jedoch der Hinweis, dass die Kostenschätzungen (Übersicht 4) bei der Erörterung der Handlungsvorschläge zu beachten sind. In drei Kleingruppen (6 – 8 Personen) erörterten, kommentierten und ergänzten die Teilnehmer*innen die acht Handlungsvorschläge zur Verbesserung der Raumsituation wie folgt:



Arbeitsgruppe 1

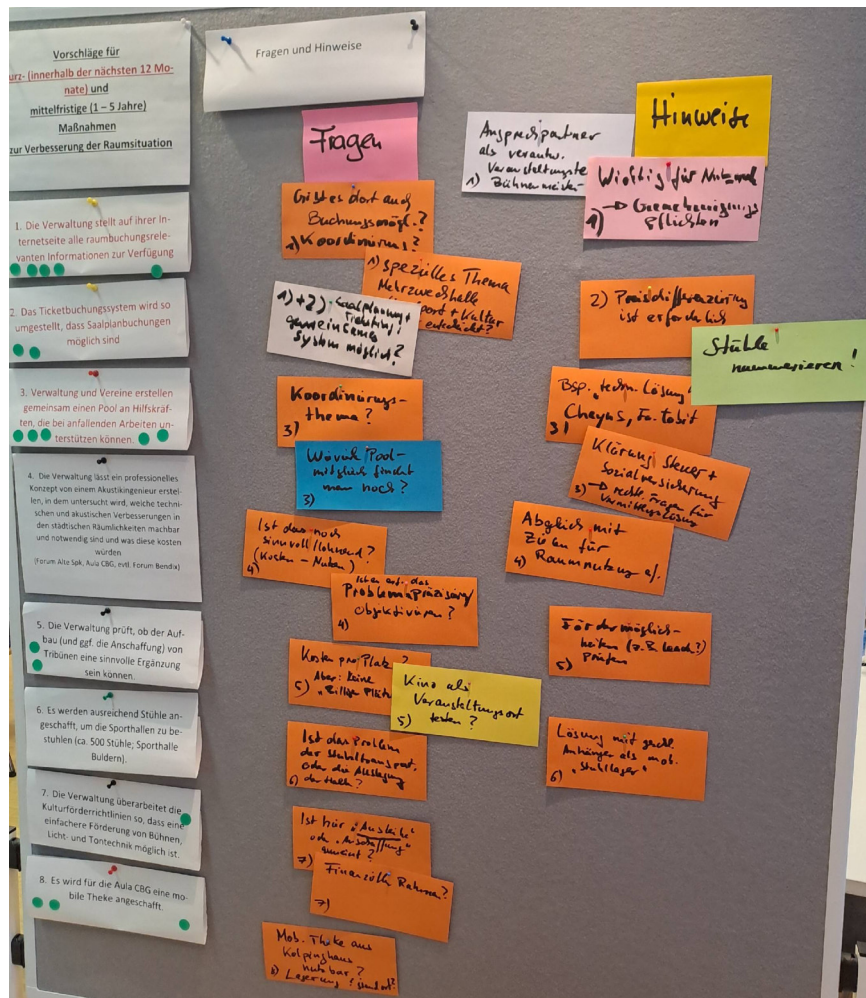
Die Teilnehmer*innen kommentierten und ergänzten die vorgestellten Maßnahmen mit Fragen und Hinweisen wie folgt:

zu Vorschlag 1: Die Verwaltung stellt auf ihrer Internetseite alle raumbuchungsrelevanten Informationen zur Verfügung.

Gibt es dort auch Buchungsmöglichkeiten? Koordinierung? Spezielles Thema Mehrzweckhalle für Sport Kultur (wer entscheidet?), Ansprechpartner als verantw. Veranstaltungstechniker, Bühnenmeister, Wichtig für Nutzende (Genehmigungspflichten), Saalplanung + Ticketing: Gemeinsames System möglich?

zu Vorschlag 2: Das Ticketbuchungssystem wird so umgestellt, dass Saalplanbuchungen möglich sind.

Preisdifferenzierung ist erforderlich, Stühle nummerieren!, Saalplanung + Ticketing: Gemeinsames System möglich?



zu Vorschlag 3: Verwaltung und Vereine erstellen gemeinsam einen Pool an Hilfskräften, die bei anfallenden Arbeiten unterstützen können

Koordinierungsthema?, Wieviel Poolmitglieder findet man noch?, Bsp. „techn. Lösung“ Chayns, Fa. Tobit, Klärung Steuer + Sozialversicherung → rechtl. Fragen für Vermittlungslösung

zu Vorschlag 4: Die Verwaltung lässt ein professionelles Konzept von einem Akustikingenieur erstellen, in dem untersucht wird, welche technischen und akustischen Verbesserungen in den städtischen Räumlichkeiten machbar und notwendig sind und was diese kosten würden (Forum Alte Sparkasse, Aula CBG, evtl. Forum Bendix).

Ist das noch sinnvoll/lohnend? (Kosten – Nutzen), Ist es erf. das Problem zu präzisieren/objektivieren?, Abgleich mit Zielen für Raumnutzung erf.

zu Vorschlag 5: Die Verwaltung prüft, ob der Aufbau (und ggf. die Anschaffung) von Tribünen eine sinnvolle Ergänzung sein können.

Kosten pro Platz? Aber: Keine „Billigen Plätze“, Kino als Veranstaltungsort testen?, Fördermöglichkeiten (z.B. Leader?) prüfen

zu Vorschlag 6: Es werden ausreichend Stühle angeschafft, um die Sporthallen zu bestuhlen (ca. 500 Stühle; Sporthalle Buldern).

Ist das Problem der Stuhltransport oder die Auslegung der Halle?, Lösung mit geschl. Anhänger als mob. „Stuhllager“

zu Vorschlag 7: Die Verwaltung überarbeitet die Kulturförderrichtlinien so, dass eine einfachere Förderung von Bühnen, Licht- und Tontechnik möglich ist.

Ist hier „Ausleihe“ oder „Anschaffung“ gemeint?, Finanzieller Rahmen?

zu Vorschlag 8: Es wird für die Aula CBG eine mobile Theke angeschafft.

Mob. Theke aus Kolpinghaus nutzbar? Lagerung? Standort?

Im Anschluss priorisierten die sechs Teilnehmer*innen der Arbeitsgruppe 1 die acht Handlungsvorschläge mittels Punktevergabe. Jede Teilnehmerin und jeder Teilnehmer hatte jeweils drei Punkte zur Verfügung.

Rang	Handlungsvorschlag	Punkte
1.	3 - Hilfskräfte-Pool	5
2.	1 - raumbuchungsrelevante Informationen auf der Internetseite	4,5
3.	8 - mobile Theke Aula CBG	3
4.	2 - Saalplanbuchungen über Ticketbuchungssystem	2,5
5.	5 - Aufbau/Anschaffung Tribünen	2
6.	7 - Kulturförderrichtlinien	1
7.	4 - Akustikingenieur	0
8.	6 - Anschaffung Stühle	0

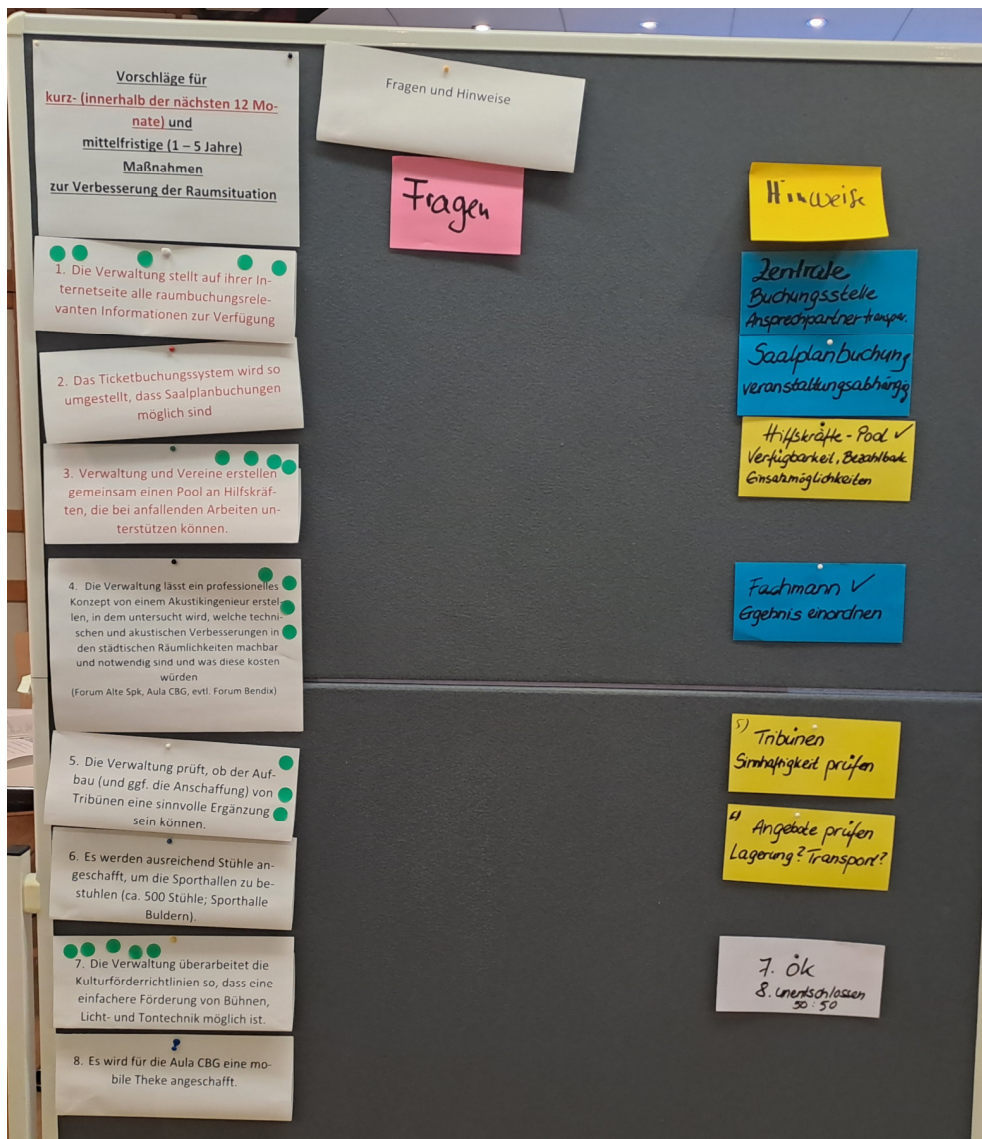
Arbeitsgruppe 2

Die Teilnehmer*innen kommentierten und ergänzten die vorgestellten Maßnahmen mit Fragen und Hinweisen wie folgt:

zu Vorschlag 1: Die Verwaltung stellt auf ihrer Internetseite alle raumbuchungsrelevanten Informationen zur Verfügung.

Zentrale Buchungsstelle Ansprechpartner transpar.

zu Vorschlag 2: Das Ticketbuchungssystem wird so umgestellt, das Saalplanbuchungen möglich sind.
Saalplanbuchung veranstaltungsabhängig



zu Vorschlag 3: Verwaltung und Vereine erstellen gemeinsam einen Pool an Hilfskräften, die bei anfallenden Arbeiten unterstützen können

Hilfskräfte-Pool✓, Verfügbarkeit, Bezahlbarkeit, Einsatzmöglichkeiten

zu Vorschlag 4: Die Verwaltung lässt ein professionelles Konzept von einem Akustikingenieur erstellen, in dem untersucht wird, welche technischen und akustischen Verbesserungen in den städtischen Räumlichkeiten machbar und notwendig sind und was diese kosten würden (Forum Alte Sparkasse, Aula CBG, evtl. Forum Bendix).

Fachmann✓, Ergebnis einordnen

zu Vorschlag 5: Die Verwaltung prüft, ob der Aufbau (und ggf. die Anschaffung) von Tribünen eine sinnvolle Ergänzung sein können.

Tribünen Sinnhaftigkeit prüfen

zu Vorschlag 6: Es werden ausreichend Stühle angeschafft, um die Sporthallen zu bestuhlen (ca. 500 Stühle; Sporthalle Buldern).

Angebote prüfen – Lagerung? Transport?

zu Vorschlag 7: Die Verwaltung überarbeitet die Kulturförderrichtlinien so, dass eine einfachere Förderung von Bühnen, Licht- und Tontechnik möglich ist.

ok

zu Vorschlag 8: Es wird für die Aula CBG eine mobile Theke angeschafft.

unentschlossen 50:50

Im Anschluss priorisierten die sieben Teilnehmer*innen der Arbeitsgruppe 2 die acht Handlungsvorschläge mittels Punktevergabe. Jede Teilnehmerin und jeder Teilnehmer hatte jeweils Punkte zur Verfügung.

Rang	Handlungsvorschlag	Punkte
1.	1 - raumbuchungsrelevante Informationen auf der Internetseite	5
2.	7 - Kulturförderrichtlinien	5
3.	3 - Hilfskräfte-Pool	4
4.	4 - Akustikingenieur	4
5.	5 - Aufbau/Anschaffung Tribünen	3
6.	2 - Saalplanbuchungen über Ticketbuchungssystem	0
7.	8 - mobile Theke Aula CBG	0
8.	6 - Anschaffung Stühle	0

Arbeitsgruppe 3

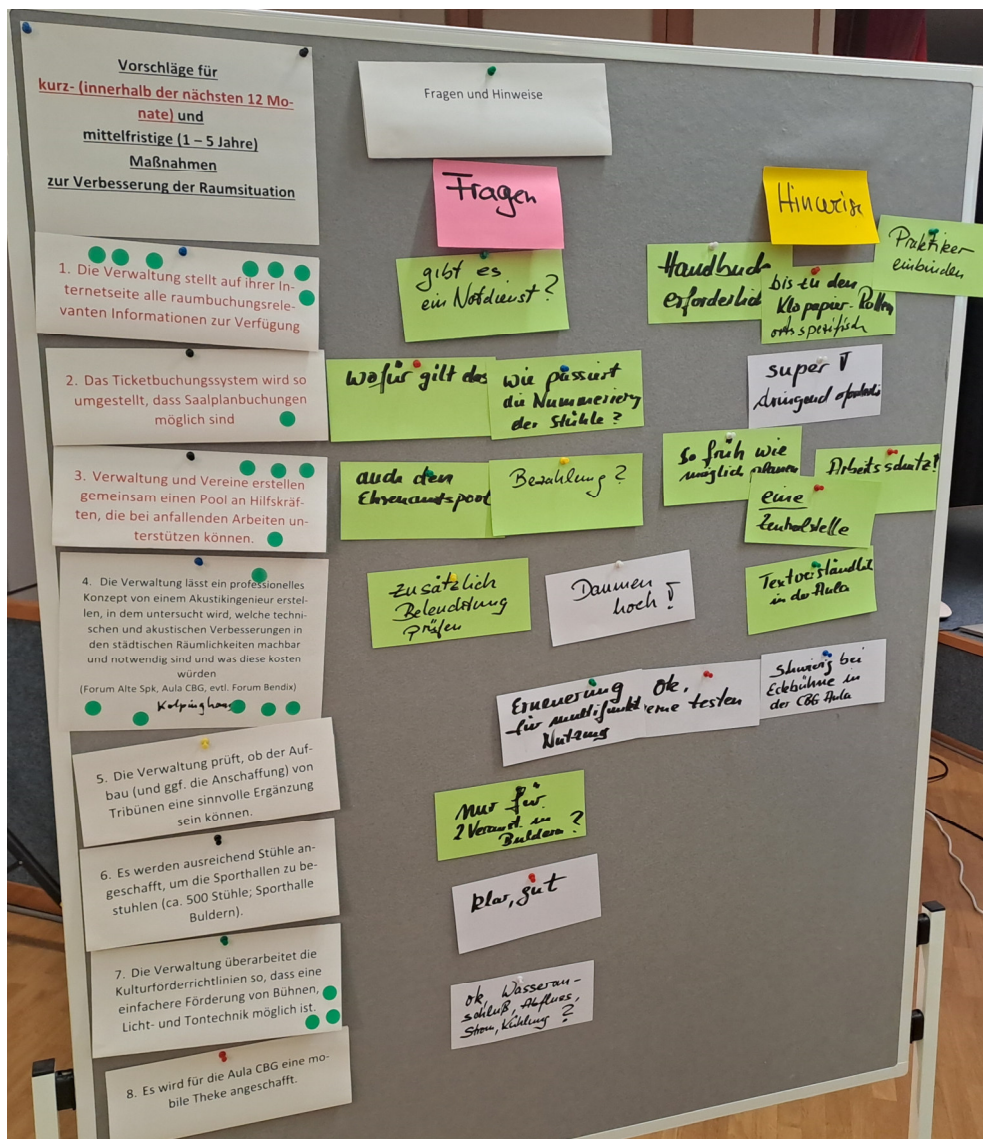
Die Teilnehmer*innen kommentieren und ergänzen die vorgestellten Maßnahmen mit Fragen und Hinweisen wie folgt:

zu Vorschlag 1: Die Verwaltung stellt auf ihrer Internetseite alle raumbuchungsrelevanten Informationen zur Verfügung.

gibt es einen Notdienst?, Handbuch erforderlich, bis zu den Klopapier-Rollen, ortsspezifisch, Praktiker einbinden

zu Vorschlag 2: Das Ticketbuchungssystem wird so umgestellt, das Saalplanbuchungen möglich sind.

wofür gilt das?, wie passiert die Nummerierung der Stühle?, super! dringend erforderlich



zu Vorschlag 3: Verwaltung und Vereine erstellen gemeinsam einen Pool an Hilfskräften, die bei anfallenden Arbeiten unterstützen können

auch den Ehrenamtspool?, Bezahlung?, so früh wie möglich planen, Arbeitsschutz!, eine Zentralstelle

zu Vorschlag 4: Die Verwaltung lässt ein professionelles Konzept von einem Akustikingenieur erstellen, in dem untersucht wird, welche technischen und akustischen Verbesserungen in den städtischen Räumlichkeiten machbar und notwendig sind und was diese kosten würden (Forum Alte Sparkasse, Aula CBG, evtl. Forum Bendix).

zusätzlich Beleuchtung prüfen, Daumen hoch!, Text verständlich in der Aula

zu Vorschlag 5: Die Verwaltung prüft, ob der Aufbau (und ggf. die Anschaffung) von Tribünen eine sinnvolle Ergänzung sein können.

Erneuerung für multifunkt. Nutzung, OK, gerne testen, schwierig bei Eckbühne in der CBG Aula

zu Vorschlag 6: Es werden ausreichend Stühle angeschafft, um die Sporthallen zu bestuhlen (ca. 500 Stühle; Sporthalle Buldern).

nur für 2 Veranst. in Buldern?

zu Vorschlag 7: Die Verwaltung überarbeitet die Kulturförderrichtlinien so, dass eine einfachere Förderung von Bühnen, Licht- und Tontechnik möglich ist.

klar, gut

zu Vorschlag 8: Es wird für die Aula CBG eine mobile Theke angeschafft.

ok, Wasseranschluss, Abfluss, Strom, Kühlung?

Im Anschluss priorisierten die sieben Teilnehmer*innen der Arbeitsgruppe 3 die acht Handlungsvorschläge mittels Punktevergabe. Jede Teilnehmerin und jeder Teilnehmer hatte jeweils drei Punkte zur Verfügung.

Rang	Handlungsvorschlag	Punkte
1.	1 - raumbuchungsrelevante Informationen auf der Internetseite	7
2.	4 - Akustikingenieur	6
3.	3 - Hilfskräfte-Pool	4
4.	7 - Kulturförderrichtlinien	3
5.	2 - Saalplanbuchungen über Ticketbuchungssystem	1
6.	5 - Aufbau/Anschaffung Tribünen	0
7.	8 - mobile Theke Aula CBG	0
8.	6 - Anschaffung Stühle	0

Die Zusammenfassung der priorisierten Handlungsvorschläge kam bei geringen Unterschieden zwischen den drei Arbeitsgruppen (vor allem bei den Handlungsvorschlägen 4, 5 und 7, in denen es auch darum geht, „wo“ in Dülmen etwas stattfinden soll und dabei auch ein Kulturhaus St. Joseph eine Rolle spielt) zu folgenden Ergebnissen:

Rang	Handlungsvorschlag	Punkte
1.	1 - raumbuchungsrelevante Informationen auf der Internetseite	16,5
2.	3 - Hilfskräfte-Pool	13
3.	4 - Akustikingenieur	10
4.	7 - Kulturförderrichtlinien	9
5.	5 - Aufbau/Anschaffung Tribünen	5
6.	2 - Saalplanbuchungen über Ticketbuchungssystem	3,5
7.	8 - mobile Theke Aula CBG	3
8.	6 - Anschaffung Stühle	0



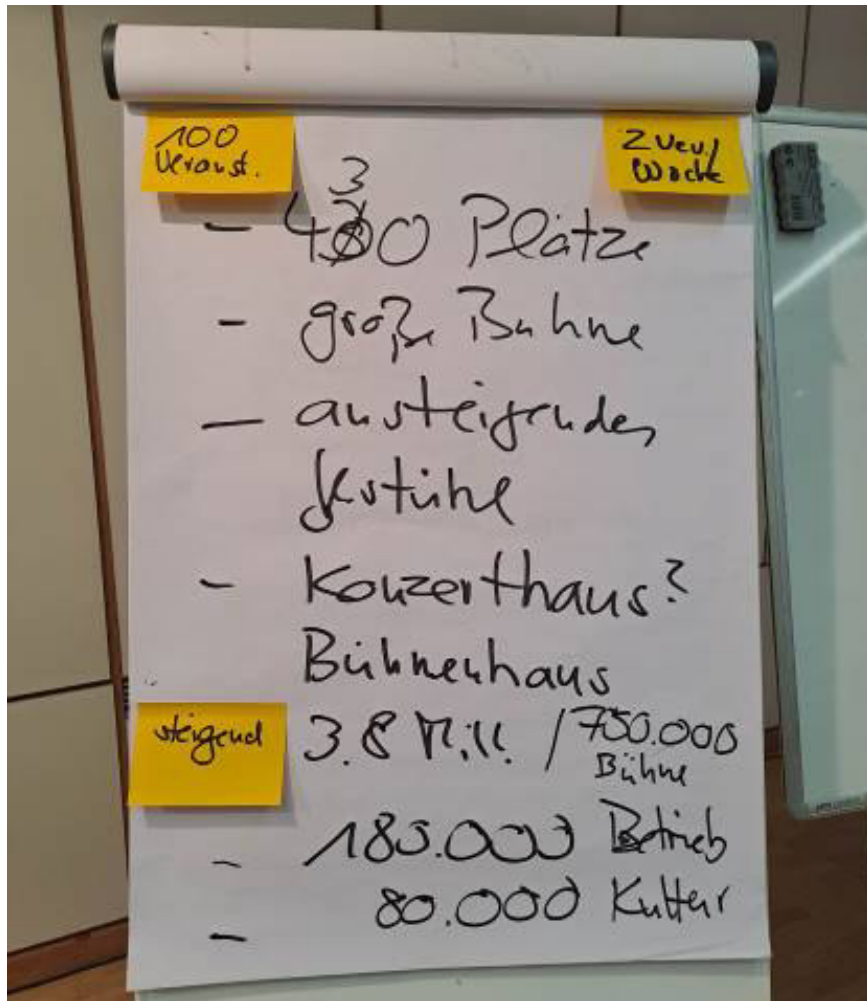
PHASE 2: KULTURHAUS ST. JOSEPH

Herr Ricker, Fachbereichsleiter Bildung in der Stadt Dülmen, führte zunächst in das Thema ein und wies vor dem Hintergrund der Ergebnisse der Bedarfsanalyse „Kulturelle Räume in Dülmen“ und mit Blick auf die Bedarfslage der Veranstalter auf den dabei identifizierten Raumbedarf hin. Statt eines „hin und her“ zwischen verschiedenen Veranstaltungsorten, die größtenteils einen anderen Nutzungszweck haben, könnte ein fester Veranstaltungsort sicherlich sehr hilfreich sein, auch um die in der Kultur tätigen Ehrenamtlichen zu entlasten und zu unterstützen. Dabei ist auch das Campus-Projekt, wenn es realisiert wird, zu berücksichtigen. Dazu wird angemerkt, dass auch Angebote für junge Erwachsene einbezogen werden sollten.

Dr. Wolfgang Werner, vom Förderverein Kulturort St. Joseph e.V. (aktuell ca. 60 Mitglieder), stellte den aktuellen Stand zur Realisierung von St. Joseph als Kulturort vor. Die Idee und das Grobkonzept setzte er unter den Teilnehmer*innen als bekannt voraus und wies auf die Website der Initiative hin (<https://www.kulturort-sankt-joseph.de>). Das Kirchengebäude ist noch nicht profaniert, so dass zum Beispiel der Altar bei den gegenwärtigen Veranstaltungen in der Kirche noch dominant ist. Auch wird das Gebäude als ein Identifikationspunkt angesehen, weshalb es zudem erhalten bleiben sollte. Noch nicht entschieden ist, ob das Gebäude unter Denkmalschutz gestellt werden soll. Weiter wurde das Vorhaben, das nicht im Wettbewerb mit anderen Raumangeboten in Dülmen stehen soll, wie folgt skizziert:

- das Kirchengebäude soll in Erbpacht übernommen werden,
- die Umbaukosten werden aktuell auf 3,8 Millionen EUR veranschlagt (bei den gegenwärtigen Rahmenbedingungen steigend), davon allein für die Bühnentechnik 750.000 EUR, mitfinanziert auch durch Sponsoring
- der Kulturort St. Joseph soll ein Bühnenhaus, kein Konzerthaus sein (Konzerte machen voraussichtlich nur etwa 20 % des Programms aus) und hätte dann alle notwendigen Räume wie Umkleiden und Toiletten,
- die laufenden Kosten für das Gebäude betragen etwa 180.000 EUR pro Jahr (zu einem Großteil Abschreibungen und Rückstellungen),
- für den Kulturbetrieb werden ca. 80.000 EUR veranschlagt,
- angenommen wird, dass das Gebäude an etwa 100 Tagen, also etwa für zwei Veranstaltungen pro Woche vermietet werden kann. Kalkuliert wird als Mittelwert ein Erlös von 500 EUR pro Tag, wobei die Tagessätze zwischen etwa 200 – 1500 EUR stark variieren,
- Aus- und Einnahmen sind „plus/minus null“,
- Trägerschaft eventuell in Form einer Stiftung,
- zurzeit findet etwa 1 Veranstaltung pro Monat statt (Rockkonzerte, Lesungen und Chorkonzerte), u.a. um das Interesse an dem Ort wachzuhalten.

Gewünscht wird ein positives Votum seitens der Stadt Dülmen und der Stadtgesellschaft für ein Kulturhaus St. Joseph („ist eine klasse Sache“), das auch in die lokale Öffentlichkeit getragen wird. Erforderlich ist eine zeitnahe Entscheidung, da die Nutzungsvereinbarung mit der Kirche nur noch ein knappes Jahr besteht („Damoklesschwert“ Kirche).



Arbeitsgruppe 1

Hinsichtlich von einigen vorgegebenen Kriterien erörtern die Teilnehmenden wie folgt ein St. Joeseph als Kulturhaus:

Grobkonzept Kulturhaus St. Joseph (unter Beachtung u.a. Funktion, Gestühl, Ausstattungs- und Dienstleistungsmerkmale etc.): Parksituation, Multifunktionalität?, weitere Veranstaltungen? Karneval, Abiball, Konzepterarbeitung für eine multifunktionale Nutzung

Trägerschaft: Stadt nicht als Träger, Stiftung?, gGmbH?

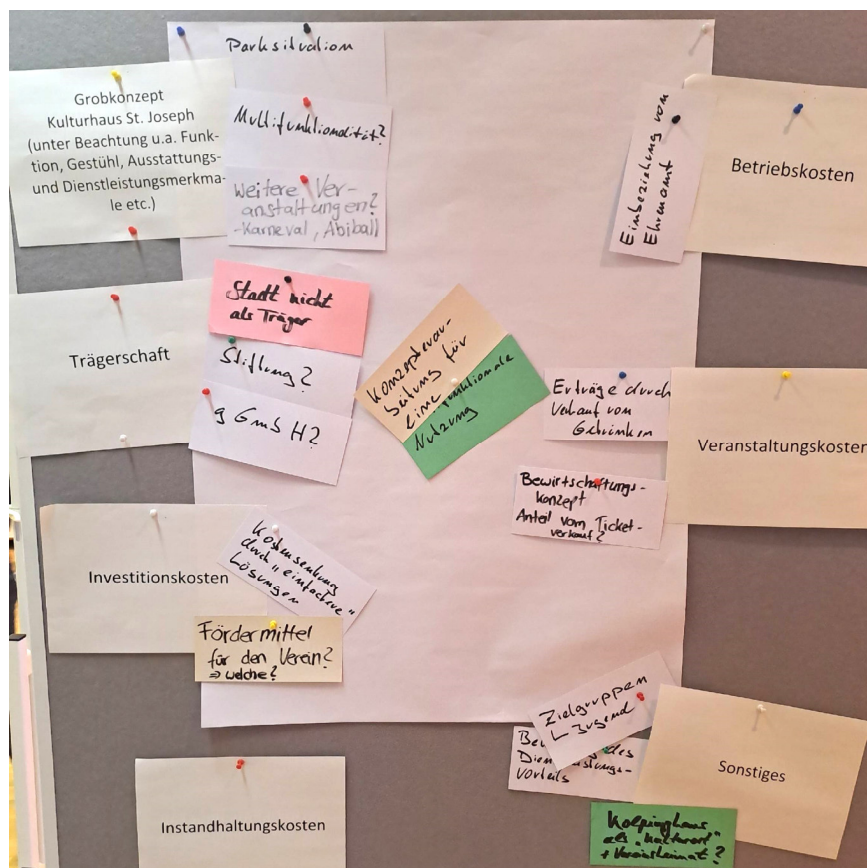
Investitionskosten: Kostensenkung durch „einfachere“ Lösungen, Fördermittel für den Verein? → welche?

Instandhaltungskosten: -

Betriebskosten: Einbeziehung von Ehrenamt

Veranstaltungskosten: Erträge durch Verkauf von Getränken, Bewirtschaftungskonzept, Anteil vom Ticketverkauf?

Sonstiges: Zielgruppen – Jugend, Bewertung des Dienstleistungsvorteils, Kolpinghaus als „Kulturort“ + Vereinsheimat?



Arbeitsgruppe 2

Hinsichtlich von einigen vorgegebenen Kriterien erörtern die Teilnehmenden wie folgt ein St. Joeseph als Kulturhaus:

Grobkonzept Kulturhaus St. Joseph (unter Beachtung u.a. Funktion, Gestühl, Ausstattungs- und Dienstleistungsmerkmale etc.):

Trägerschaft: Bauverein Kulturverein gGmbH/Stiftung, Planbilanz über mehrere Jahre

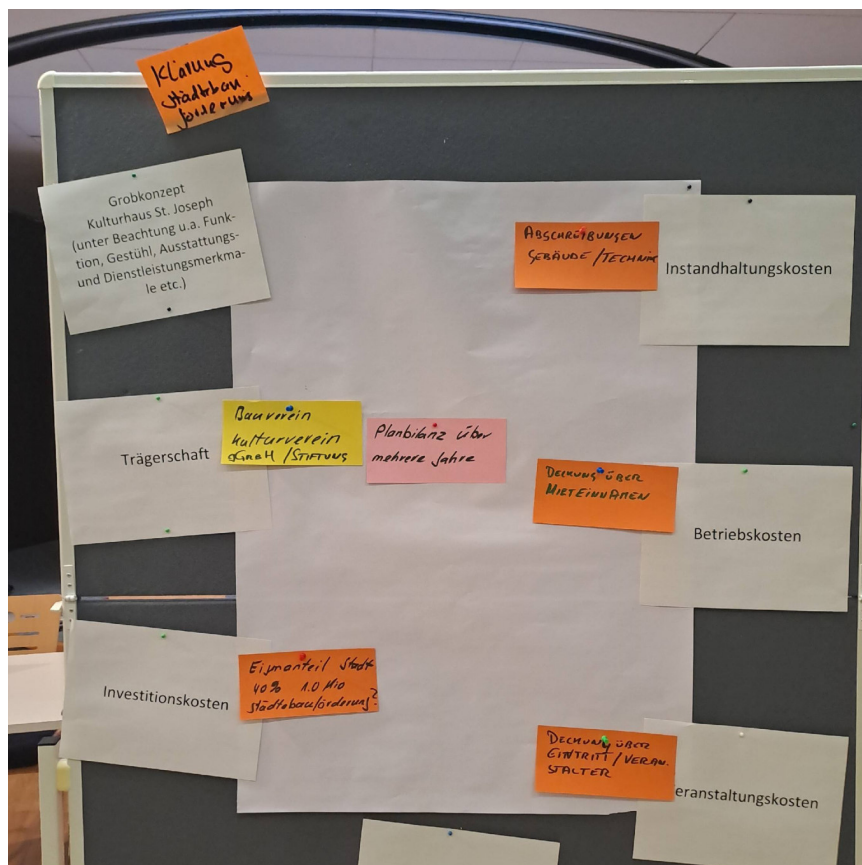
Investitionskosten: Eigenanteil Stadt 40 % 1,0 Mio Städtebauförderung?

Instandhaltungskosten: Abschreibungen Gebäude/Technik

Betriebskosten: Deckung über Mieteinnahmen

Veranstaltungskosten: Deckung über Eintritt/Veranstalter

Sonstiges: Klärung Städtebauförderung



Arbeitsgruppe 3

Hinsichtlich von einigen vorgegebenen Kriterien erörtern die Teilnehmenden wie folgt ein St. Joeseph als Kulturhaus:

Grobkonzept Kulturhaus St. Joseph (unter Beachtung u.a. Funktion, Gestühl, Ausstattungs- und Dienstleistungsmerkmale etc.): -

Trägerschaft: : Verein oder Stiftung

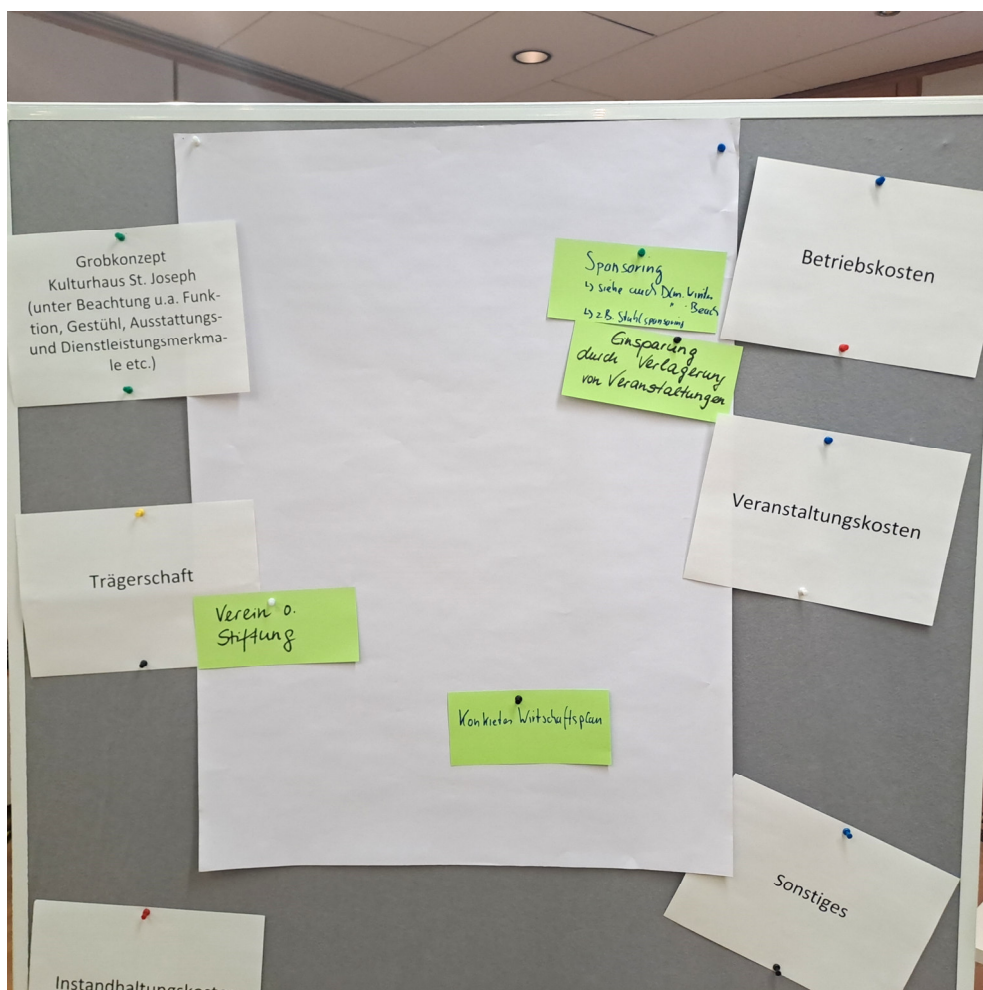
Investitionskosten: -

Instandhaltungskosten: -

Betriebskosten: Sponsoring → siehe auch Dülmener Winter, Dülmen Beach → z.B. Stuhlsponsoring, Einsparung durch Verlagerung von Veranstaltungen

Veranstaltungskosten: -

Sonstiges: konkreter Wirtschaftsplan



In der Vorstellung der Ergebnisse in den drei Arbeitsgruppen wurden neben einzelnen erörterten Punkten insbesondere folgende Aspekte betont:

Arbeitsgruppe 1: Das Kulturhaus sollte multifunktional und auch von Jugendlichen und jungen Erwachsenen genutzt werden können. Ein aufsteigendes Gestühl ist nicht unbedingt erforderlich.

Arbeitsgruppe 2: Die Realisierung des Vorhabens bedarf einer langfristigen und detaillierten Finanzplanung. Eventuell ist im Rahmen der Städtebauförderung bezüglich des Erhalts bedeutsamer Gebäude eine Mitfinanzierung möglich (Eigenanteil der Stadt von 40 %??). Dabei könnten Sponsoren den Eigenanteil der Stadt reduzieren. Deren Unterstützung setzt jedoch den Beschluss der Stadtpolitik voraus: „Wir wollen das!“. Zudem ist auch zu überlegen, welchen Betrag die Stadt einspart, wenn St. Joseph als Kulturhaus existiert. Dann verbleiben Betriebskosten für die anderen bestehenden Gebäude, aber die Veranstaltungskosten fallen weg. Fazit: eine „Planbilanz“! wäre erforderlich.

Arbeitsgruppe 3: Die Stadt Dülmen braucht ein solches Haus und es sollte daher seitens der Stadtpolitik bald eine Entscheidung zugunsten des Vorhabens Kulturhaus St. Joseph getroffen werden.

Das vom Förderverein Kulturort St. Joseph gewünschte positive Votum für ein Kulturhaus St. Joseph fand durch Akklamation eine breite Unterstützung.

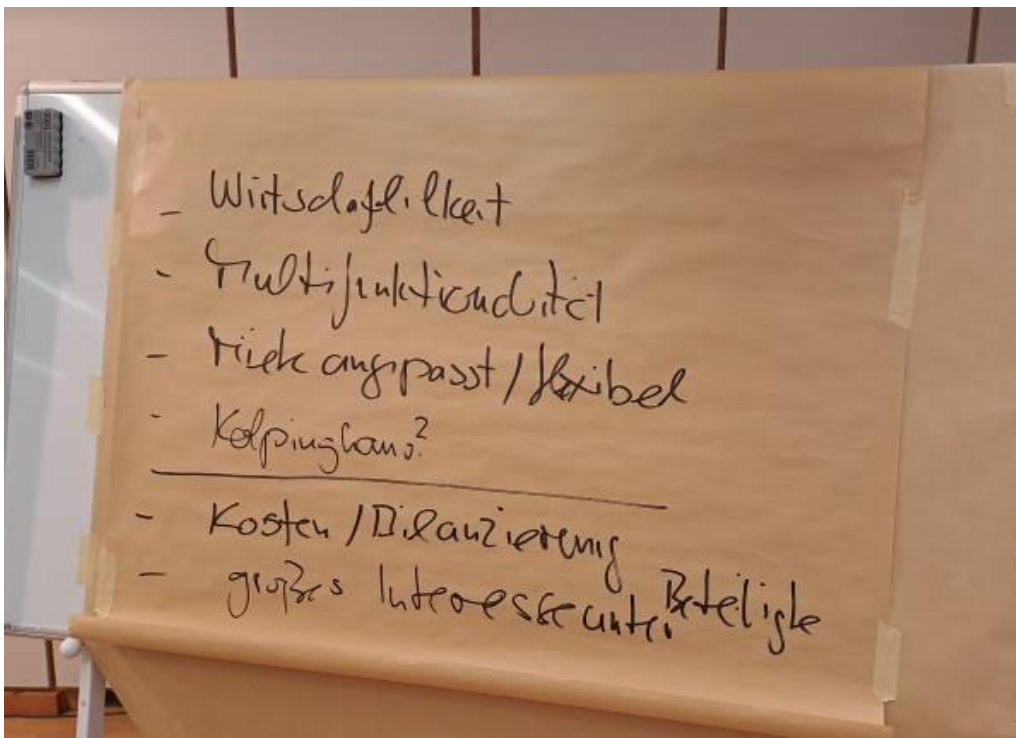


Resümee vom Bürgermeister der Stadt Dülmen Herrn Carsten Hövekamp:

In der Stellungnahme zum Kulturhaus St. Joseph, dessen gute Idee sowohl politisch als auch seitens der Verwaltung begrüßt wird, betonte Herr Hövekamp insbesondere folgende Punkte:

- -der Nachweis der Wirtschaftlichkeit des Vorhabens auf der Basis einer sachgerechten Kostenbilanzierung („je konkreter die Zahlen, desto eher kann eine Entscheidung getroffen werden“),
- eine klar geregelte private Trägerschaft (städtische Trägerschaft ausgeschlossen),
- eine multifunktionale Nutzung des Gebäudes (beispielsweise etwa für einen Abi-Ball oder Ähnliches),
- für Vereine eine flexible und kalkulierbare Miethöhe, z.B. abhängig von Besucher*innenzahlen und
- die Frage der möglichen Städtebauförderung müsste durch den Förderverein ebenfalls konkret geklärt werden.

Zudem regte er u.a. zusätzliche Einnahmen durch einen selbstorganisierten Getränkeverkauf an. Auch darf man im Kontext der Raumbedarfe weiterhin das „Kolpinghaus“ nicht aus den Augen verlieren und sollte es in die Überlegungen einzubeziehen, insbesondere da es sich im ISEK-Programmbereich der Stadt befindet.



Resümee von Herrn Clemens Leushacke vom Förderverein Kulturort St. Joseph:

Herr Leushacke bedankte sich im Namen des Fördervereins Kulturort St. Joseph für die Gelegenheit, das Vorhaben des Kulturhauses St. Joseph im Rahmen dieses Workshops präsentieren und diskutieren zu können: „die Veranstaltung heute ist absolut wichtig“, auch im Gesamtzusammenhang mit der Phase 1. Zudem

haben vermutlich einige Teilnehmende Neues erfahren und etwas dazulernen können. Auf einige Vorschläge aus der Runde geht er wie folgt ein: Veranstaltungen wie beispielsweise zu Karneval oder ein Abi-Ball seien problematisch, da das Gebäude mitten in einem Wohngebiet liegt, alles was über 22 Uhr hinaus geht sei immissionsschutzrechtlich problematisch. Ein festes ansteigendes Gestühl habe den Vorteil, dass künftig weder Kosten noch Aufwand für die Bestuhlung entstünden. Zudem gibt es unter dem ansteigenden Gestühl Platz für das zwingend notwendige Foyer. Er nimmt aus dem Workshop mit: „Die Stadt hat Interesse!“. Dass das Vorhaben aus finanziellen Gesichtspunkten auch kritisch gesehen werden kann, ist verständlich. Wenn die Stadtpolitik das Kulturhaus St. Joseph begrüßt, dann sollte dies positiv kommuniziert werden, etwa mit einer Aussage wie: „Wir haben zwar kein Geld, aber wir würden das als absolute Bereicherung sehen.“ Das weitere Vorgehen wird er im Vereinsvorstand besprechen.

Anhang

08. Februar 2025

Workshop Handlungsoptionen zur Verbesserung der Raumsituation



ku[d] kultur.leben.dülmen

1

Tagesablauf:

11 Uhr – 13 Uhr:	Themenbereich Phase 1: kurz- und mittelfristige Verbesserungen der Raumsituation (Vorschläge)
13 Uhr – 13:45 Uhr	Pause mit Imbiss
13:45 – 15:45 Uhr	Themenbereich Phase 2: Kulturhaus St. Joseph - Rahmenbedingungen

2

Leitfrage:

Welche Maßnahmen können kurz- und mittelfristig zu einer Verbesserung der räumlichen Situation führen?

Veranstaltungsorte – häufig genannte Nachteile (46 Fragebögen)

Ist-Situation – Nachteile	Nennungen	Ist-Situation – Nachteile	Nennungen
Hoher Aufwand und hohe Kosten		Nutzung nicht gesichert bzw. nur nachrangig möglich	
Aufwändiger <u>Auf-</u> und Abbau (u. a. Bestuhlung)	14	Konkurrenz zur Schule	7
Hohe (zusätzliche) Kosten für das (<u>Dazu-</u>)Mieten von Bühne und Technik	9	Räumlichkeit mittelfristig nicht gesichert	3
Keine bzw. veraltete Veranstaltungstechnik		Sonstige Räumlichkeiten unzureichend	
Schlechte Licht- und Tontechnik (<u>VA-Technik</u>)	18	Fehlende/zu kleine Räumlichkeiten: Aufenthaltsräume, Garderoben, Umkleiden	8
Schlechte Technik (u. a. Präsentation, WLAN)	7	Fehlende Bewirtung/Gastronomie	4
Bühne unzureichend		Organisation der Räumlichkeiten	
zu klein/nicht vorhanden/nicht nutzbar	9	Hausmeister/Gebäudemanagement nur eingeschränkt verfügbar	6
Räumlichkeit unzureichend		Umgebung	
Saal zu klein, nicht geeignet, zu wenig Räumlichkeiten in Dülmen	8	Schlechte Parkplatzsituation	3
Schlechte Sicht/Akustik, keine ansteigende oder unzureichende Bestuhlung	11	Nicht zentral gelegen	3
Lüftung schlecht, wenig Licht, zu kalt	6		
Schlechter Allgemeinzustand, nicht repräsentativ/keine Atmosphäre	7		

Tabelle: STADTart Dortmund 3

Leitfrage:

Welche Maßnahmen können kurz- und mittelfristig zu einer Verbesserung der räumlichen Situation führen?

Vorgehen:

- Zusammenfassen: Was sind die wesentlichen Kritikpunkte/ welche Hinweise müssen wir bearbeiten
 - **Organisation:** Terminfindung/ Koordination, fehlende Gastro, „Kümmerer“, Infos fehlen
 - **Bühne, Technik:** aufwändig und kostenintensiv
 - **Veranstaltungsräume allgemein:** Ambiente, Allgemeinzustand, Sichtbarkeit, Akustik
 - **Bestuhlung:** aufwändig, kostenintensiv, nicht ansteigend
- ⇒ Brainstorming: Wie könnte man die Kritikpunkte verbessern?
- ⇒ Ergebnisse systematisch zusammengefasst
- ⇒ bewertet hinsichtlich ihrer Umsetzbarkeit (kurz- und mittelfristig) und ihrer Kosten- oder Personalintensität

4

Maßnahmen - Vorschlag:

Kurzfristig (in den nächsten 12 Monaten)	Mittelfristig (in den nächsten 1 -5 Jahren)	
Organisation/ Kommunikation Die Verwaltung stellt auf ihrer Internetseite alle raumbuchungsrelevanten Informationen zur Verfügung	Kulturförderrichtlinien Die Verwaltung überarbeitet die Kulturförderrichtlinien so, dass eine einfachere Förderung von Bühnen, Licht- und Tontechnik möglich ist.	Personalintensiv
Saalplanbuchung Das Ticketbuchungssystem wird so umgestellt, dass Saalplanbuchungen (feste Sitzplätze in der Aula) möglich sind		
Hilfskräfte/ Personal Verwaltung und Vereine erstellen gemeinsam einen Pool an Hilfskräften, die bei anfallenden Arbeiten unterstützen können.		

5

Maßnahmen - Vorschlag:

Kurzfristig (in den nächsten 12 Monaten)	Mittelfristig (in den nächsten 1 -5 Jahren)	
	Akustik Die Verwaltung lässt ein professionelles Konzept von einem Akustikingenieur erstellen, in dem untersucht wird, welche technischen und akustischen Verbesserungen in den städtischen Räumlichkeiten machbar und notwendig sind und was diese kosten würden (Forum Alte Spk, Aula CBG, evtl. Forum Bendix)	Kostenintensiv
	Herausforderung: Kostenschätzung Maßnahmen: - CBG: bis zu 50.000 EUR - Alte Spk: bis zu 15.000 EUR - Forum Bendix: bis zu 15.000 EUR	
Tribünen/ansteigendes Gestühl Die Verwaltung prüft, ob der Aufbau (und ggf die Anschaffung) von Tribünen eine sinnvolle Ergänzung sein könnte (Vgl. Figurentheatertage).	Bestuhlung Es werden ausreichend Stühle angeschafft, um die Sporthallen zu bestuhlen (ca. 500 Stühle; Sporthalle Buldern).	
Herausforderung: Kostenschätzung: 1100 EUR (Miete)	Herausforderung: Kostenschätzung: bis zu 50.000 EUR	
	Gastro Es wird für die Aula CBG eine mobile Theke angeschafft.	
	Herausforderung: Kostenschätzung: ca. 5.000 EUR	

6

Kulturort St. Joseph im Kontext der Bedarfsanalyse:

Was wird verbessert ?	Was kaum?
es lassen sich publikumsintensive Kulturveranstaltungen eher durchführen, ...	nicht alle Raumbedarfe können damit in Dülmen abgedeckt werden (z.B. von kleinen Vereinen, Proberäume für Musiker*innen, Ausstellungsflächen, kleinere Veranstaltungen)
... bei besseren Bedingungen (z.B. Akustik, Sichtbarkeit) ...	
... und mit weniger zusätzlichem Aufwand (z.B. ohne zusätzliche Dienstleistungen)	bei einigen anderen lokalen Raumangeboten besteht weiterhin Handlungsbedarf
die Attraktivität von Kulturangeboten wird erhöht durch eine passenderes Ambiente ...	mögliche andere Raumbedarfe von Jugendlichen/jüngeren Erwachsenen
... sowohl in Dülmen als auch im Umland	
Dülmen erhält ein kulturbezogenes, zivilgesellschaftlich getragenes Aushängeschild	
der Nutzungsdruck auf andere Räumlichkeiten in Dülmen kann gesenkt werden	
es wird ehrenamtliches Engagement unterstützt und es werden nachhaltige Strukturen geschaffen	
Ort für junge Menschen, an dem unkompliziert Veranstaltungen durchgeführt werden können	

Tabelle: STADTart Dortmund 7

weiteres Vorgehen:

1. Erarbeitung von Handlungsempfehlungen im Workshop
2. Einbringung der Empfehlungen in den Kulturausschuss (=> Arbeitsauftrag an die Verwaltung)
3. ggf. Umsetzung von Maßnahmen

Digitale Karte:

<https://stadtduelmen.maps.arcgis.com/apps/instant/sidebar/index.html?appid=09bfb997e2844e0ba28442dfc36bba30>

8



Planungs- und Beratungsbüro
Kultur – Freizeit – Sport
Dipl.-Ing./Stadtplaner NW Ralf Ebert
Gutenbergstraße 34, D-44139 Dortmund
Fon: +49-(0)231/ 58 44 99 5 - 0
Fax: +49-(0)231/ 58 44 99 5 - 27
E-Mail: mail@stadtart.com
www.stadtart.com